

# Gesprächsanalyse

## Vorgehen inkl. Transkription nach GAT

### Zwei Fachbegriffe, die Sie kennen sollten:

- Ein **Turn** ist das, was jemand zwischen zwei Sprecherwechseln (**turn takings**) sagt.
- Eine **Intonationsphrase** ist ungefähr das, was in der geschriebenen Sprache ein Satz ist. Das Ende einer Intonationsphrase wird entweder durch ein Absenken der Tonhöhe angezeigt (zum Beispiel nach Aussagesätzen), durch ein Anheben der Tonhöhe (zum Beispiel nach Fragesätzen) oder durch eine Pause.

### Gehen Sie in Schritten vor:

**1. Arrangieren Sie ein Gespräch.** Am einfachsten ist es, wenn Sie zwei Gesprächspartner aus Ihrer Gruppe bestimmen. Eine dritte Person moderiert das Gespräch sehr zurückhaltend, d.h. sie erteilt das Wort dann, wenn das Gespräch zum Erliegen kommt, holt das Gespräch allenfalls zum Thema zurück, wenn es abschweift. Die vierte Person filmt. Das Gespräch soll rund 20 Minuten dauern.

Wählen Sie ein Gesprächsthema, das zum Erzählen einlädt und bei dem die beiden Gesprächspartner vermutlich ähnliche Erfahrungen gemacht haben: *Mein erster Schultag / Wie ich das erste Mal ohne Eltern verreiste / Wie wir zu Hause Weihnachten feiern.*

**2. Übertragen Sie die Filmdatei** auf den Computer und Sehen Sie sich die ganze Aufnahme genau an.

**3. Erstellen Sie ein Grobprotokoll** mit den Time-Codes der Sprecherwechsel. «Grobprotokoll» bedeutet: Nennen Sie jeweils den Sprecher (mit Kürzel) und das Thema. Kurze Zwischenbemerkungen, Nachfragen etc. müssen Sie hier nicht protokollieren. Größere Pausen, Gelächter und Ähnliches protokollieren Sie.

**4. Wählen Sie einen Aspekt**, der Sie besonders interessiert, und **eine Stelle von ca. einer Minute Dauer**, an der Sie diesen Aspekt zeigen können. Ganz unten finden Sie eine Liste möglicher Aspekte für Ihre Analyse. Diese Stelle transkribieren Sie nun nach der vereinfachten GAT-Methode. Teilen Sie die Arbeit wieder auf!

**5. Bereiten Sie die Transkription vor.** Öffnen Sie ein neues Dokument in Ihrem Textverarbeitungsprogramm. Stellen Sie das Dokument so ein, dass **rechts ein Rand von 4 cm frei** bleibt. Setzen Sie zwei Tabulatoren, 8 Millimeter und 16 Millimeter vom linken Rand. Erstellen Sie einen **Kopf**. Der Kopf enthält die folgenden Informationen:

- Anlass, Ort, Datum und Dauer des Gesprächs
- Auflistung der Teilnehmer/innen, inkl. Moderator/in
  - Notieren Sie zu jedem Teilnehmer / jeder Teilnehmerin Name, Alter, Geschlecht, Beruf. Falls sie einem oder einer Teilnehmer/in Anonymität zugesichert haben, nennen Sie den Namen nicht.
  - Teilen Sie jedem Teilnehmer / jeder Teilnehmerin ein Kürzel zu (Initialen oder A, B, C ...).
- Time-Code des transkribierten Ausschnitts der Video-Aufnahme

**6. Transkribieren Sie in mehreren Durchgängen.** Arbeiten Sie sorgfältig nach Anweisung!

**6.1 Erster Transkriptionsdurchgang:** Wählen Sie die Schriftart **Courier** (oder **Courier New**), bei der alle Zeichen gleich breit sind; Schriftgröße 10 Punkt, Zeilenabstand: 1,5-fach. (**Wichtig!** Nur so können Sie Gleichzeitiges präzise untereinander schreiben.)

Ganz links wird die Nummer der Intonationsphrase stehen, die Nummerierung erfolgt aber erst in einem späteren Schritt (Schritt 6.5). Bei der ersten Tabulatorenposition setzen Sie das Kürzel der sprechenden Person mit Doppelpunkt (nur, wenn der Sprecher oder die Sprecherin gegenüber der letzten Zeile gewechselt hat).

Transkribieren Sie nun den verständlichen Text, noch ohne auf Pausen, Lachen, Intonation etc. zu achten. Falls der Text in Dialekt gesprochen ist, geben Sie diesen lautlich möglichst gut wieder. Falls der Text hochdeutsch gesprochen ist, geben Sie ihn in korrekter Orthographie wieder, außer dort, wo die Aussprache hörbar von der schriftlichen Form abweicht (zum Beispiel **ham** für «haben»). Schreiben Sie Zahlen als Wörter (**füfzä** statt **15**).

Verwenden Sie **nur Kleinbuchstaben**, setzen Sie **keine Satzzeichen** und machen Sie **keine Silbentrennungen**. Wenn mehrere Sprecher/innen gleichzeitig sprechen, notieren Sie in diesem Schritt nur das, was die Person sagt, die sich durchsetzt.

Jeder neue Turn bekommt eine neue Zeile.

Das sieht dann zum Beispiel so aus:

- A: und werum machsch du das
- B: zum geld verdiene
- A: nu wäg em gäld jetzt enttüschtisch mi aber

**6.2 Zweiter Transkriptionsdurchgang:** Tragen Sie **Interjektionen** wie *äh*, *hmm* usw. nach. Hörbares Einatmen markieren Sie mit *°h*, hörbares Ausatmen mit *h°*. Dauert das hörbare Ein-/Ausatmen länger als eine halbe Sekunde, verwenden Sie die Zeichenfolge *°hh* resp. *hh°*, dauert es länger als eine Sekunde, verwenden Sie *°hhh* / *hhh°*. Dehnungen markieren Sie mit einem Doppelpunkt nach dem gedehnten Laut: *es hät extre:m vil lüt gha*; besonders lange Dehnungen mit zwei oder drei Doppelpunkten: *extre::m*.

Notieren Sie **Pausen**: *(.)* für eine sehr kurze Pause (weniger als eine Viertelsekunde), *(-)* für eine kurze Pause (ca. eine Viertelsekunde), *(--)* für eine mittlere Pause (ca. eine halbe Sekunde), *(---)* für eine lange Pause (ca. eine Sekunde).

Wenn zwei Wörter zu einem verschliffen werden, notieren Sie das mit einer Underline: *da\_sch schö:n gsi*.

**Nonverbale Äußerungen** setzen Sie in doppelte runde Klammern: *((seufzt))*, *((lacht))*, *((kratzt sich am Ohr))*. Lachen können Sie auch in der Form *ha ha ha* wiedergeben.

In spitzen Klammern können Sie Bemerkungen zur **Art und Weise** anbringen, wie etwas gesagt wird: *<<zögernd> was mensch>*. Die äußere der spitzen Klammern gibt den Bereich an, für den das «zögernd» gilt. Das Attribut in der spitzen Klammer sollte lediglich beschreiben und nicht interpretieren.

Wenn eine Stelle **unverständlich** ist, schreiben Sie in doppelten runden Klammern *((unverständlich))*, allenfalls mit Zeitangabe: *((unverständlich 3 Sek.))*. Falls eine schwerverständliche Passage zwei Dinge heißen könnte, geben Sie beide in runder Klammer und mit Schrägstrich an: *(welche / solche)*.

**6.3 Dritter Transkriptionsdurchgang:** Segmentieren Sie die Transkription nach **Intonationsphrasen**. Nach jeder Intonationsphrase beginnen Sie eine neue Zeile. Am Ende der Intonationsphrase geben Sie an, ob die Tonhöhe ansteigt, gleich bleibt oder abfällt. Dafür verwenden Sie das Fragezeichen *?* (steigend), den Bindestrich *-* (gleich bleibend) respektive den Punkt *.* (fallend). Am Ende jeder Intonationsphrase muss eines der drei Zeichen stehen.

Nun markieren Sie **betonte Silben** durch Großbuchstaben: *das chan ich BSUNders guet*.

**6.4 Vierter Transkriptionsdurchgang:** Notieren Sie **gleichzeitiges Sprechen**. Sprechen zwei Personen gleichzeitig, notieren Sie das Gesagte beider Personen genau untereinander in eckigen Klammern:

A: und werum MACHSCH du das?  
B: zum GÄLD verdiene-  
A: NUR wäg em [gäld?]  
B: [ja- ]  
A: jetzt entTÜSCHisch mi aber.

Entsteht zwischen zwei Turns eine Pause, die sich keinem der sprechenden Person zuordnen lässt, bekommt diese Pause eine eigene Zeile. Sie wird mit den in Schritt 7 genannten Zeichen transkribiert: *(.)*, *(-)*, *(--)*; bei langen Pausen mit Zeitangabe.

**6.5 Nummerieren Sie jetzt die Zeilen** fortlaufend, so dass jede Zeile, auf der eine neue Intonationsphrase oder ein neuer Turn beginnt, eine Nummer erhält. Wenn sich eine Intonationsphrase über mehr als eine Zeile zieht, bekommt sie nur eine Nummer. Auch eine Zeile, die nur aus einer Pause besteht, bekommt eine eigene Nummer. Die Nummer steht ganz links, vor der ersten Tabulatorenposition.

**7. Lassen Sie Ihre Transkription** von einer Kollegin oder einem Kollegen Ihrer Arbeitsgruppe **prüfen**.

## Legende Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem GAT (vereinfachte Basisvariante)

<code>extre:m</code>	markiert eine Dehnung des Lauts vor dem Doppelpunkt
<code>extre::m</code>	markiert eine lange Dehnung
<code>GROSSbuchstaben</code>	markieren eine betonte Silbe
<code>und_äh</code>	Verschleifung: zwei Wörter werden wie ein Wort gesprochen.
<code>°h</code>	kurzes hörbares Einatmen
<code>°hh</code>	mittellanges hörbares Einatmen
<code>°hhh</code>	langes hörbares Einatmen
<code>h°</code>	kurzes hörbares Ausatmen
<code>hh°</code>	mittellanges hörbares Ausatmen
<code>hhh°</code>	langes hörbares Ausatmen
<code>((stöhnt))</code>	in doppelten runden Klammern: nonverbale Äußerungen
<code>((unverständlich))</code>	unverständliche Aussage, allenfalls mit Zeitangabe
<code>((ja/da))</code>	unverständlich, ob «ja» oder «da» gesagt wurde.
<code>&lt;&lt;zögernd&gt; Satz&gt;</code>	Das Attribut in der spitzen Klammer beschreibt die Art und Weise, in der das gesagt wird, was von der äußeren spitzen Klammer umfasst wird.
<code>(.)</code>	sehr kurze Pause
<code>(-)</code>	kurze Pause
<code>(--)</code>	mittellange Pause
<code>(---)</code>	lange Pause. Bei sehr langen Pausen die Dauer in der Klammer angeben.
<code>?</code>	Ende einer Intonationsphrase mit steigender Tonhöhe
<code>-</code>	Ende einer Intonationsphrase mit gleich bleibender Tonhöhe
<code>.</code>	Ende einer Intonationsphrase mit sinkender Tonhöhe
<code>Aus[sage 1 ] [Aussage] 2</code>	Gleichzeitig gesprochene resp. sich überlappende Passagen werden in eckigen Klammern genau untereinander geschrieben.

## Mögliche Analyseaspekte für Ihre Gesprächsanalyse

Wählen Sie selber, was Sie interessiert. Die unten stehende Liste soll Ihnen Ideen für mögliche Fragestellungen geben. Wählen Sie einen Aspekt, der sich aufgrund des Grobprotokolls am ganzen Gespräch (Makroebene) zeigen lässt und einen Aspekt der sich anhand des transkribierten Ausschnitts auf der Mikroebene zeigen lässt. (Einige der unten aufgezählten Aspekte lassen sich nur auf der Makroebene zeigen – z.B. dramaturgische Elemente wie Spannungsbögen einer Erzählung –, andere nur auf der Mikroebene – z.B. wie genau ein *turn taking* funktioniert –, andere wiederum auf beiden Ebenen – z.B. Wiederholungen im Kleinen und im Großen.)

### Einzel Sprecher

- Wie weicht die gesprochene Sprache von korrekter Syntax ab (unvollständige Sätze, falsche Verbformen etc.)?
- Welche Metaphern benutzen sie Sprecher/innen?
- Welche rhetorischen Figuren benutzen die Sprecherinnen (rhetorische Fragen, Ironie, Übertreibungen / Understatement, Chiasmen, Alliterationen, Assonanzen, onomatopoetische Ausdrücke)?
- Wie werden Wiederholungen eingesetzt, gibt es Abschweifungen, Rahmen- / Binnenerzählungen, Rückblenden etc.?
- Stimmen die nonverbalen Signale (Mimik und Gestik, Lachen, Stöhnen etc.) mit dem Gesagten überein oder widersprechen sich die verschiedenen Ausdrucksebenen?
- Wie wechseln erzählende, beschreibende, analysierende, kommentierende, argumentierende und evaluierende Teile ab?
- Wie leitet der/die Sprecher/in zu einem neuen Thema über? Wie wird ein neues Thema begonnen, wie eines abgeschlossen?
- Wie wird Spannung erzeugt?
- Was gibt es für retardierende / beschleunigende Elemente?
- Wie wird die Rede anderer wiedergegeben?
- Wie werden Füllwörter (eigentlich, nicht wahr etc.), Interjektionen (ähm, ja, hmm) und Pausen eingesetzt?
- Wie werden Betonungen (lautere oder gedehnte Silben) und Pausen eingesetzt?
- Gibt es metakommunikative Elemente (wird also das Erzählen selber zum Thema gemacht)?
- Wo erwähnt der/die Sprecherin Details, die für das Verständnis der Sache an sich nicht nötig sind, und warum?
- Gibt es Wechsel der Erzählperspektiven?
- Gibt es Passagen im Konjunktiv, in denen der/die Erzähler/in sich ausmalt, was wäre, wenn?
- Wie drückt der/die Sprecherin Emotionen aus (verbal und nonverbal)?

### Interaktion

- Wie funktioniert ein *turn taking* (oder allenfalls: wie misslingt es)? Nimmt sich der/die neue Sprecher/in seinen/ihren Turn, oder bekommt er/sie ihn zugewiesen?
- Wie hält der/die Sprecher/in seine/ihre Zuhörer/innen bei der Stange?
- Wie signalisieren die Zuhörer/innen, dass sie zuhören?
- Wie wird Zustimmung oder Widerspruch ausgedrückt?
- Wie wird Zustimmung erheischt oder Widerspruch provoziert?
- Entsprechen Gesichtsausdrücke der Zuhörer/innen dem, was der/die Sprecher/in sagt? Fühlen die Zuhörer/innen mit dem/der Sprecher/in mit (schauen sie also beispielsweise traurig, wenn sie etwas Trauriges hören)?
- Wie versichert sich der/die Sprecher/in, dass seine/ihre Zuhörer/innen verstanden haben, was er/sie sagen wollte?
- Wie ko-konstruieren Gesprächspartner/innen eine gemeinsame Erzählung?
- Passen Gesprächspartner/innen ihre Erzählungen einander an?
- Welche Funktion hat gemeinsames Lachen im Gespräch?
- Wie interpretieren und werten die Zuhörer/innen das Gesagte?
- Kommt es zu Missverständnissen und falls ja: Werden sie aufgeklärt und wie?
- Lassen sich gendertypische («typisch männliche» / «typisch weibliche») Verhaltensweisen feststellen?

## Ein Beispiel

Für eine Radiosendung («Wo die Liebe hinfällt ...», *Hörpunkt*, Radio SRF2, 2. August 2018) erzählen Einzelpersonen und Paare von ihrer Liebe. Hier erzählen Hanna (H) und Charles (C), wie sie sich kennengelernt haben. Der hier transkribierte Ausschnitt ist der Beginn ihrer Erzählung und dauert ca. 40 Sekunden:

01 H: äh::m (---) °h ja ich glaube (.) so ungefäh:r vor (-)  
pf::: (-- ) sechs wOchen::? (-- )  
02 H: zwei monaten?  
03 C: ja eher acht glaub ich.  
04 H: ACHT wochen [schon? ]  
05 C: [so acht] wochen (.) ja mhm -  
06 H: okay (.) mh-h hi [hi hi] -  
07 C: [ha ha] -  
08 (---)  
09 C: ich weiß nicht (.) kennt man vielleicht (.) wenn man  
dann so:: -  
10 (---) in so\_n MODus kommt mit jemand anderem -  
11 dann v:ergisst man auch die zeit -  
12 ha ha [ha ha ha] -  
13 H: [ha ha ha] [°hhh ]  
14 C: [ha ha] ne?  
15 also ha ha [ha ha ha] -  
16 H: [ha ha ha] -  
17 C: ((lachend)) könntn jetzt auch schon zehn wochen sein  
ha ha ha ha ha -

Die beiden sagen nicht sehr viel. Aber was sagen sie eben doch? Was lernen Sie in diesen vierzig Sekunden über die beiden und ihre Beziehung? Wie funktioniert das Zusammenspiel der beiden Ko-Erzähler?